

Der Weg zu uns

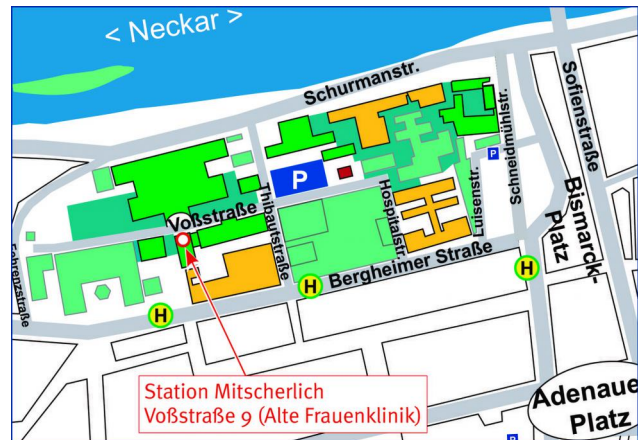
- › Die stationäre Aufnahme erfolgt über eine der beiden Ambulanzen der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik. Für die Vorstellung in den Ambulanzen bitten wir um eine telefonische Voranmeldung und Terminvereinbarung.
- › Die Wartezeit für ein erstes klärendes und vielleicht auch entlastendes Gespräch beträgt in der Regel nicht mehr als 14 Tage. In diesem – oder bei Bedarf auch in einem weiteren Gespräch - erfolgt dann auch ggf. die Planung der stationären Aufnahme.

Ambulanzanmeldung
(tägl. 8.30 Uhr bis 16.00 Uhr)

Bereich Bergheim
Thibautstr. 4
69115 Heidelberg
Tel: 06221/56-5888
Sekretariat: Frau H. Kern,
Frau A. Wolfart (tägl. 8.30 Uhr bis 16.00 Uhr)

Bereich Neuenheim
Im Neuenheimer Feld 410
69120 Heidelberg
Tel: 06221/56-8774
Sekretariat: Frau K. Pölz

- › Nach der Empfehlung durch die Ambulanz kann der Aufnahmetermin mit der Station vereinbart werden. Vor der Aufnahme findet ein Vorgesprächstermin statt. Dieser beinhaltet einen Besuch auf der Station und das Besprechen der Aufnahmevereinbarung sowie ein kurzes Gespräch mit einem der Stationsärzte. Hier können noch offene Fragen geklärt werden.
- › Eine Zusammenfassung zu unserem Angebot und zu unseren Erwartungen an bei uns in Therapie befindliche Patienten finden Sie unter folgenden Link:
<https://www.klinikum.uni-heidelberg.de/Mitscherlich.109615.o.html>



Universitätsklinikum Heidelberg
Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik
Station Mitscherlich und Tagesklinik
Voßstraße 9/2
D-69115 Heidelberg

Kontakt:

Tel.: 06221/56-5877
Fax: 06221/56-1356

Weitere Ansprechpartner:

Oberarzt der Station:
apl. Prof. Dr. med. Christoph Nikendei
Christoph.Nikendei@med.uni-heidelberg.de

Stationsleitung
Lena Seibel
Lena.Seibel@med.uni-heidelberg.de



UNIVERSITÄTS
KLINIKUM
HEIDELBERG



Station Mitscherlich mit Tagesklinik

Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik

Ärztlicher Direktor: Prof. Dr. H.-C. Friederich
Oberarzt: apl. Prof. Dr. med. C. Nikendei
Stationsleitung: L. Seibel

Warum stationäre Psychotherapie?

- › Psychotherapie ist ein sinnvoller und anerkannt wirksamer Weg zur Behandlung psychischer Beeinträchtigungen. Voraussetzung für deren Erfolg ist u.a. die freie Entscheidung der Betroffenen für eine Therapie und der Wunsch nach Veränderung.
- › Stationäre Psychotherapie wird u.a. empfohlen, wenn sich ambulante Psychotherapie als nicht ausreichend erwiesen hat oder wenn eine sehr zugespitzte akute Belastung vorliegt.
- › Diagnosen in der stationären Therapie sind: chronifizierte und wiederholte Depressionen, Angsterkrankungen, Zwangsstörungen, Essstörungen, somatoforme Störungen (d.h. körperliche Beschwerdebilder mit psychischer Verursachung), körperliche Erkrankungen mit starken psychischen Folgen, Persönlichkeitsstörungen und Traumafolgestörungen.
- › Stationäre Psychotherapie unterscheidet sich von ambulanter Psychotherapie (meist 1 Stunde pro Woche) durch eine höhere Dichte, die Vielfalt der therapeutischen Angebote, die Einbindung in eine Gruppe von Mitpatienten und durch die Distanz zum sonstigen Alltag.
- › Die Therapie wird von einem Team von qualifizierten therapeutischen Mitarbeitern (Oberarzt, Ärzte, Psychologen, Pflegekräfte, Sozialarbeiterin, Gestaltungs- und Körpertherapeutin) angeboten und durchgeführt.



Der Rahmen der Station

Die Station hat 22 Plätze (3 davon tagesklinisch) mit zwei verschiedenen Therapieangeboten ("Settings"). Ein Wechsel von stationärer zu tagesklinischer Behandlung unter Beibehaltung der Mitpatientengruppe ist in einzelnen Fällen möglich und sinnvoll.

Eine Gruppe ("Mittwochsgruppe") umfasst Patienten, die z.B. körperlich und/oder seelisch besonders "instabil" sind oder bei denen die Gefahr besteht, dass sie durch nicht ausreichend vorbereitete Konfrontation mit traumatischen Erlebnissen aus der Vergangenheit eher ungünstig belastet werden. Diese werden vor allem im Rahmen eines ressourcenorientierten therapeutischen Vorgehens (d.h. Stärkung vorhandener aber zu wenig genutzter Bewältigungsfähigkeiten) begleitet.

Die zweite Gruppe ("Montagsgruppe") umfasst Patienten, die meist unter langjährigen belastenden Lebens Themen oder unter stark einschränkenden Symptomen (Depression, Ängste, Zwänge, Ess-Störungen u.a.) leiden. Therapieziel ist zunächst auch die Entlastung von leidvollem Erleben. Dann geht es darum, Dinge zu identifizieren, die die Probleme aufrechterhalten und auch, Einsicht in schwierige Gefühle zu bekommen um deren bessere Beeinflussung zu erreichen.



Unsere Therapieangebote:

- › Einzelpsychotherapie
- › Bezugspflegegespräche
- › Psychoanalytisch-Interaktionelle Gesprächsgruppe (Montagsgruppe) oder Themenzentrierte-Interaktionelle Gesprächsgruppe (Mittwochsgruppe)
- › Gestaltungstherapie
- › Sozialarbeit
- › Konzentrierte Bewegungstherapie
- › Ressourcengruppe
- › Stabilisierungsgruppe

Gruppenübergreifend

- › Stabilisierungstraining/Morgenrunde
- › Abschlussrunde für tagesklinische Patienten

Angebote für alle Patienten

- › Paar- und Familientherapie
- › Achtsamkeitsgruppe
- › Progressive Muskelentspannung
- › Tiergestützte Therapie

Wie geht es nach der Entlassung weiter?

- › Da ein Teil der bei uns behandelten Patienten nach der Entlassung weitere ambulante Psychotherapie benötigt, unterstützen wir Sie bei der Suche nach einem geeigneten Therapieplatz.

